

# Maria Hilf bietet so viel wie eine Universitäts-Klinik

Zum fünften Mal organisierten Mönchengladbacher Hämatologen ein Weiterbildungsforum für Fachkollegen.

VON ANGELA RIETDORF

Wer unter den Hämatologen auf der Höhe der Zeit sein will, schaut im Dezember nach Amerika. Dort findet kurz vor Weihnachten alljährlich der wichtigste und größte Kongress dieses Fachgebiets statt, das sich unter anderem mit den bösartigen Erkrankungen des Blutes beschäftigt. Die aktuellen Entwicklungen, die in den USA vor knapp vier Wochen präsentiert wurden, wurden jetzt im Rahmen eines überre-

gional bedeutsamen Fortbildungsforums in Mönchengladbach den interessierten Fachleuten vorgestellt.

Einen Tag lang konnten sich die Hämatologen im Haus Erholung von namhaften Referenten über die neuesten Studienergebnisse und Entwicklungen informieren lassen. Die wissenschaftliche Leitung der Veranstaltung lag in diesem Jahr in den Händen von Privatdozent Dr. Ullrich Graeven, dem Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie

und Stammzelltransplantation der Kliniken Maria Hilf. Das Maria Hilf ist das einzige Krankenhaus in Mönchengladbach, das über eine hämatologische Klinik verfügt. „Es gibt außer den Universitätskliniken kaum Krankenhäuser, die hämatologische Erkrankungen behandeln, aber wir können das volle Programm anbieten“, sagt Dr. Ullrich Graeven.

Bis zu 200 Neuerkrankungen werden jährlich im Maria Hilf behandelt. Bei vielen hämatologischen Er-

krankungen sind die Heilungschancen inzwischen gut. „Vor zehn Jahren gab es einen ersten großen Sprung, als die Therapie mit Antikörpern begann“, erklärt der Chefarzt. Heute wird viel mit molekular ausgerichteten Medikamenten gearbeitet, die passgenau auf den Tumor zugeschnitten sind und die genetische Veränderung berücksichtigen. Individualisierung der Therapie heißt das Schlagwort.

Das Fortbildungsforum im Haus Erholung wird gemeinsam von den

Kliniken Maria Hilf, dem Universitätsklinikum Aachen und der Universitätsklinik Düsseldorf organisiert. Eine solche Kooperation sei ungewöhnlich, betont Dr. Graeven. Das Forum erfreue sich dadurch hoher Akzeptanz unter den Fachärzten, so der Chefarzt weiter.

Außerdem sei der Zeitpunkt besonders günstig: So früh wie jetzt in Gladbach kann man sich kaum irgendwo in Deutschland über neuste Ergebnisse des amerikanischen Hämatologenkongresses informieren.